

# Montesquieu und das Recht des Staates auf Selbstverteidigung

Autor(en): **Sauser, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **133 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-43762>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift

August 1967

8

133. Jahrgang

Offizielles Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Adressen der Redaktoren:

Oberst Wilhelm Mark  
5000 Aarau, Oberholzstraße 30

Oberst Herbert Wanner  
3626 Hünibach bei Thun  
Mülinenstraße 34

## Montesquieu und das Recht des Staates auf Selbstverteidigung

Von Oberst i. Gst. F. Sauser

Charles de Secondat, baron de la Brède et de Montesquieu (1689–1755), Zierde der französischen Magistratur (Präsident à mortier au parlement de Bordeaux) unter Ludwig XV und Mitglied der Académie française ist uns insbesondere bekannt als der Schöpfer der Idee der Gewaltentrennung im Staat. Die Französische Revolution verhalf den von ihm in seinem Hauptwerk «De l'esprit des loix» (1748) mit unbestechlicher Logik entwickelten Prinzipien zum Durchbruch.

Es bleibe dahingestellt, wie viele Angehörige der «Friedens»-Bewegungen aller Schattierungen, die sich gegen den Grundsatz der Landesverteidigung wenden und die Dienstverweigerung als eine edle Tat proklamieren, sich mit den Gedanken Montesquieus, die die Grundlage des modernen, zivilisierten und freiheitlichen Staates bilden, einmal befaßt und auseinandergesetzt haben. Es sei hier nur wörtlich zitiert, was Montesquieu im X. Buch, Kapitel II, von «L'esprit des loix» (Œuvres de Monsieur de Montesquieu. Nouvelle édition. Revue, corrigée et considérablement augmentée par l'auteur. A Amsterdam et à Leipzig, 1758) über den *Krieg*, insbesondere auch des Kleinstaates, schreibt:

«La vie des états est comme celle des hommes. Ceux-ci ont droit de tuer dans le cas de la défense naturelle; ceux-là ont droit de faire la guerre pour leur propre conservation.

Dans le cas de la défense naturelle, j'ai droit de tuer; parce que ma vie est à moi, comme la vie de celui qui m'attaque est à lui: de même un état fait la guerre, parce que sa conservation est juste comme toute autre conservation.

Entre les citoyens, le droit de la défense naturelle n'emporte point avec lui la nécessité de l'attaque. Au lieu d'attaquer, ils n'ont qu'à recourir aux tribunaux. Ils ne peuvent donc exercer

le droit de cette défense, que dans les cas momentanés, où l'on seroit perdu si l'on attendoit le secours des loix. Mais, entre les sociétés, le droit de la défense naturelle entraîne quelquefois la nécessité d'attaquer, lorsqu'un peuple voit qu'une plus longue paix en mettroit un autre en état de le détruire; et que l'attaque est, dans ce moment, le seul moyen d'empêcher cette destruction.

Il suit de-là que les petites sociétés ont plus souvent le droit de faire la guerre que les grandes, parce qu'elles sont plus souvent dans le cas de craindre d'être détruites.

Le droit de la guerre dérive donc de la nécessité et du juste rigide. Si ceux qui dirigent la conscience, ou les conseils des princes, ne se tiennent pas là, tout est perdu: et lorsqu'on se fondera sur des principes arbitraires de gloire; de bienséances, d'utilité, des flots de sang inonderont la terre.

Que l'on ne parle pas surtout de la gloire du prince; sa gloire seroit son orgueil; c'est une passion, et non pas un droit légitime.

Il est vrai que la réputation de sa puissance pourroit augmenter les forces de son état; mais la réputation de sa justice les augmenteroit tout de même.»

Man wird zugeben müssen, daß diese Grundsätze über zwei Jahrhunderte hinweg von ihrer Gültigkeit nichts verloren haben. Setzt man an Stelle von «Fürsten» den Begriff «Diktatoren», so sind sie außerdem von brennender Aktualität. Es dürfte an der Zeit sein, daß sich der Schweizer Bürger – über alle Fragen der materiellen Wohlfahrt hinweg, die offensichtlich in unserer Zeit im Vordergrund stehen – wiederum vermehrt auf die Grundlagen besinnt, auf denen unser Staat beruht, und auf die Grundsätze, nach denen er fortbestehen oder bei deren Mißachtung er untergehen wird.

## Erfahrungen mit der Nachtwoche

Von Oberst i. Gst. H. Wittwer

Jeder Truppenführer ist davon überzeugt, daß Nachtkämpfe im modernen Gefecht zwar nicht gerade die Regel, aber doch überaus häufig sein werden. Nachdenklich liest man, was Middeldorf über die Erfahrungen des zweiten Weltkrieges schreibt: «Die gesteigerte Zahl und Wirkung neuzeitlicher Waffen erzwangen den Übergang zu reinen Nachtoperationen, die in ihrem Umfange immer größer wurden.» Wir wissen, daß fremde Armeen die Nachtausbildung zu fördern suchen, daß spezialisierte Nachtkampfbataillone existieren, daß die Forderung

schon erhoben wurde, ein Viertel der Gefechtsausbildung sei in die Nacht zu verlegen, und daß in einer ausländischen Großarmee der Waffenchef der Panzertruppen erklärte, die Armee sei in der Lage, Nachtoperationen wie am Tag zu führen (man merkt die propagandistische Übertreibung und schmunzelt). Was tun wir, um unsere Truppe und die Führung für den Nachtkrieg vorzubereiten? Nun, wir sind nicht untätig, beileibe nicht. Wir haben unsere Nachtübungen, unsere Nachtdemonstrationen, nächtliche Gefechtsschießen, Beweglichkeitsübungen und mehr-